

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 374.

Abend-Ausgabe. Erscheint von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 374-38.

Don 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus-
schließlich Beleggeld. — Bezugs-Erfüllungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Wienring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Aus-
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für örtliche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.—
für druckbare Anzeigen; M. 2.25 für auswärtsige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un-
abhängiger Anzeigen entsprechende Rabatte. — Anzeigen-Ausnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
seine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Vonnerstag, 21. August 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 374. • 67. Jahrgang.

Die Gefahr in Oberschlesien.

Welche Zuspitzung der Lage!

ms. Berlin, 20. Aug. In Oberschlesien hat sich die Lage dadurch erheblich zuspitzigt, daß die bisher gegen die Grenzschutztruppen operierenden Banden starken Zuzug von jenseits der polnischen Grenze erhalten und noch erhalten. Dieser Zustand zwingt selber zu der Annahme, daß die polnischen Grenzbehörden bisher keine ausreichenden Maßnahmen getroffen haben, um zu verhindern, daß die kritische Lage in Oberschlesien noch weiter verschärft wird.

Von langer Hand vorbereitet!

ms. Berlin, 21. Aug. Immer mehr kommt die Ansicht zum Durchbruch, daß der Zustand in Oberschlesien von langer Hand vorbereitet ist und daß die Bewegung von polnischer Seite ausgeht. Die Sparta-Iden schließen sich dieser an. Die Polen verfolgen in Oberschlesien dieselbe Taktik wie zuvor in Polen. Sie tun, als sei es schon heute außer allem Zweifel, daß Oberschlesien an Polen fällt. Demgegenüber ist, wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt, mit aller Entschiedenheit zu betonen, daß Oberschlesien deutsches Land ist. Deutschland allein hat das Recht und die Pflicht für Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen. Das sind politische Übergriffe, gegen die wir mit allen Mitteln Front machen müssen. Es darf zuversichtlich angenommen werden, daß es in aller kürzester Zeit gelingen wird, den Zustand niederzuschlagen.

Besserung der Streiklage.

ms. Rattow, 21. Aug. Über den mit dem Aufstand Hand in Hand gehenden Generalstreik ist zu melden, daß sich bereits eine geringe Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar macht. So arbeiten heute auf der Königsgrube 50 Prozent, auf den Gruben Hohenpollern, Emma und Kömer 25 Prozent und auf der Grube Anna 26 Prozent der Belegschaft.

ms. Rattow, 21. Aug. Laut Meldungen der Pressestelle des Staatssekretariats kann im Beuthener Aufstandsgebiet, dank der Haltung unserer Truppen, der Aufstand in der Hauptsache als abgeschlossen gelten. Es ist in der vergangenen Nacht gelungen, den Beuthener Bezirk so ziemlich zu säubern. Ein großer Angriff fand in und um Laurahütte statt. Aber auch hier gelang es unseren Truppen, Herr der Lage zu werden. Laurahütte ist seit in unserer Hand. In den heutigen Morgenstunden war der eigentliche Grenzbezirk Rattow-Wieloslawitz stark gefährdet. Es wurde hier ein großer Angriff angelegt mit dem Erfolg, daß Giesewald, Ralschacht, Janow, Wilhelmshütte, Scheppink und Roschitz in unserer Hand sind. Unsere Truppen sind im weiteren Vormarsch gegen die Grenze. Die Säuberung dieses Grenzgebietes dürfte aller Voraussicht nach noch einige Tage dauern, da es noch zahlreiche Insurgenteneister auszubeuten gilt und auch mit dem Herüber- und Hinüberziehen der Banden über die Grenze zu rechnen ist.

Tapferes Verhalten der Reichswehrtruppen.

ms. Berlin, 21. Aug. Dem „Tagblatt“ wird aus Breslau gemeldet, daß die Reichswehrtruppen sich außerordentlich tapfer schlagen, trotz der großen Anstrengungen, die sie sich zumuten müssen.

Zerstörung der Kohlenbergwerke?

ms. Amsterdam, 21. Aug. Die Friedenskonferenz hat ein Telegramm von einem Agenten der Alliierten in Schlesien erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß infolge politischer Streitigkeiten die Kohlenbergwerke in Oberschlesien zerstört worden seien. Es ist beschlossen worden, Vertreter dorthin zu entsenden, die über die Lage Bericht erstatten sollen.

Vertagung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

ms. Berlin, 20. Aug. Zu Beginn der Sitzung der deutsch-polnischen Kommission erklärte der Vorsitzende der polnischen Delegation, Unterstaatssekretär Dr. v. Brodzki, daß es die Kommission für angezeigt hielt, die Verhandlungen abzu-
brechen, da diese eine friedliche Atmosphäre erforderten. Solange die Voraussetzungen hierfür nicht gegeben seien, müßten die Sitzungen bis auf weiteres vertagt werden. Weiter erklärte der polnische Delegierte, daß in kürzester Zeit eine besondere Kommission zur Besprechung der oberschlesischen Frage einberufen würde.

Wiederaufnahme der Besprechungen?

ms. Berlin, 20. Aug. Zu der heute erfolgten vorübergehenden Aussetzung der Verhandlungen mit den polnischen Delegierten wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Schon vor einigen Tagen hatte die deutsche polnische Delegation ihrem Wunsch nach einer Besprechung über Oberschlesien Ausdruck gegeben. Das Ersuchen wurde von der französischen Mission unterstützt. Die deutsche Regierung hat ihre Bereitwilligkeit dazu erklärt. Die Besprechung sollte im Laufe des heutigen Tages stattfinden. Bei dem Beginn der gestrigen Sitzung der

politischen administrativen Unterkommission erklärte plötzlich der polnische Vertreter, ohne vorher gesprochen zu haben, daß die Verschärfung der Lage in Oberschlesien es der polnischen Delegation unmöglich mache, die Verhandlungen fortzusetzen. Die Beratung wurde daraufhin ausgesetzt. Die in einigen Abendblättern gebrachte Meldung, daß die polnische Kommission bereits abgereist sei, entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Im Gegenteil; nachträglich sprachen drei Mitglieder der polnischen Delegation im Auswärtigen Amt vor und baten um die Wiederaufnahme der Besprechungen. Es wurde daraufhin für heute abend eine Konferenz anberaumt, an der außer den deutschen und polnischen Delegierten General Dupont sowie andere Vertreter der hier weilenden Entente-Missionen teilnahmen.

Der Friede.

Wilson über den Friedensvertrag.

ms. Amsterdam, 20. Aug. Laut Bureau Radio hielt Präsident Wilson auf der Konferenz mit dem Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten eine Rede über den Friedensvertrag, in der er erklärte, das Land, das zu normalen Lebensbedingungen zurückkehren wolle, und die Industrie warteten auf den Beschluß des Senats über den Frieden. Dies erfordere eine uneingeschränkte Zusammenarbeit aller, da die Rückkehr zu normalen Verhältnissen nicht mehr länger hinausgeschoben werden könne. Wilson schilderte dann die infolge des Kriegszustandes in der amerikanischen Industrie herrschenden mangelhaften Verhältnisse und erwähnte als Beispiel die Vergewaltigung von Wilson, Tennessee und Wisconsin, deren Erzeugungsfähigkeit nur zum dritten Teil ausgenutzt werden könne. Den dringenden Anforderungen nach Schmieröl und Baumwolle könne überhaupt nicht nachgekommen werden, da die Handelskonditionen durch den Krieg verstoßen seien. Die normalen und einträglichen Erzeugnisse in den Vereinigten Staaten warten auf Frieden. Es können keine Beschlüsse über die Größe der Streitkräfte der Vereinigten Staaten zu Wasser und zu Lande gefaßt werden, bevor darüber, welche Politik mit Bezug auf die militärische Ausbildung verfolgt werden müsse, besser Frieden sei. Es komme nicht darauf an, daß der Frieden ratifiziert werde, sondern auch wie er ratifiziert werde, von einer Aktion allein oder durch eine gemeinsame Aktion aller großen Völker. Die Nationen, die den Friedensvertrag ratifiziert hätten, wie Großbritannien, Belgien und Frankreich, würden in der Lage sein, ihre Pläne für die Kontrolle der Märkte Mitteleuropas zu verwirklichen. Die Vereinigten Staaten können dabei nicht in Wettbewerb treten, wenn sie nicht sofort handeln. Sie hätten keine Kontrolle, Agenten oder Handelsvertreter in Mitteleuropa, die ihre Interessen wahrnehmen könnten. Ohne feste Märkte könne die amerikanische Produktion nicht mit Überlegung und Vertrauen von Hotten gehen und könnten keine Vereinbarungen über normale internationale Kredite erfolgen, da keine normale finanzielle Transaktionen oder kein normales Wiederaufleben des Handels erfolgen könne. Jedes Element in den Vereinigten Staaten, das auf normales Leben angewiesen sei, hänge von der Ratifikation des Friedens ab und erwarte sie. Man könne es sich nicht leisten, einen einzigen Sommertag zu verpassen, um alles zu tun, was möglich sei, um die Folgen des Krieges zu mildern. Die Verzögerung könne für einen großen Teil der Welt verhängnisvoll werden und könne Europa in eine Lage bringen, die sogar noch schlimmer sei als die Lage, die der Krieg Europa gebracht habe. Wilson erklärte, der Ratifikation ständen nur gewisse Zweifel bezüglich der Bedeutung und Auslegung bestimmter Artikel des Völkervertrages im Wege. Er müsse offen sagen, daß er diese Zweifel nicht verstehen könne. Der Präsident erging sich hierauf in längeren Ausführungen über Vorwürfe wie die, daß die Monroe-Doktrin sei in dem Vertrag nicht ausdrücklich anerkannt worden, durch keine Bestimmung sei festgelegt worden, daß der Bund nicht das Recht habe, ein Urteil über die Fragen der inneren Politik zu fällen; das Recht des Austritts aus dem Bund sei nicht besonders anerkannt und schließlich sei das verfassungsmäßige Recht des Kongresses, über alle Fragen von Krieg und Frieden zu entscheiden, nicht genügend gewahrt worden. — Wilson erklärte demgegenüber, daß seiner Auffassung nach Paris habe die Friedenskonferenz alle diese Fragen von neuem behandelt und jeden Vorschlag der Vereinigten Staaten angenommen. Es könne darüber kein Zweifel herrschen, daß Fragen, die die Auswanderung, die Tarife und die Naturalisierung betrafen, ungewissenhaft Fragen innerer Politik seien, mit der sich keine internationale Körperschaft befassen dürfe, ohne die ausdrückliche Ermächtigung dazu zu erhalten. Wilson erklärte, das Recht eines souveränen Staates, aus dem Bund auszutreten, sei als ausgemachte Tatsache hingenommen worden. Man habe jedoch geglaubt, daß man die Lösung dieser Frage der betreffenden Nation, die austreten wolle, überlassen könne. Er müsse sagen, daß es ihm nicht der Mühe wert erschienen sei, vorzuschlagen, daß dieser Artikel deutlich umschrieben werde. Der Artikel 10 des Völkervertrages sei seiner Ansicht nach das eigentliche Rückgrat des ganzen Vertrages. Ohne diesen Artikel würde der Völkerverbund kaum etwas mehr als ein einflussreicher Beistand sein. Zum Schluß erklärte Wilson, es sei verschiedentlich in öffentlichen Debatten und in privaten Konferenzen angeregt worden, daß die Auslegung bezüglich des Vertrages der Ratifikation eingelegt werde solle. Dem könne man sich vernünftigerweise nicht widersetzen.

Der Friedensvertrag im belgischen Senat.

ms. Rotterdam, 21. Aug. Der belgische Senat hat mit der Beratung des Friedensvertrages begonnen. Der sozialdemokratische Senator Rosfontaine erklärte, der Vertrag sei kein Friedensvertrag, er sei ein Urteil über einen Krieger. Wenn man nicht zur Abrüstung übergehe, so werde Sanktion und Revolution die Folge sein. Der

katholische Senator de Brunse protestierte dagegen, daß der Vertrag an Belgien nicht die Raas und die Schelde zurückgebe.

Belgiens Ansprüche an Holland.

ms. Versailles, 21. Aug. Nach dem „Intransigeant“ verlangt Belgien bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen mit Holland die Herrschaft für Belgien über die Scheldede-
lässe und den Kanal Gent-Beerneuzen, sowie das Recht, für Belgien auf diesen Gewässern und an deren Ufern alle ihm notwendig erscheinenden Arbeiten vorzunehmen. Belgien will außerdem den Seeverkehr durch belgisch-flandrischen Kanälen und den Kanal durch die Entlastung von Maasricht bauen, sowie diese Teile des Kanals ebenfalls überwachen. Ferner wünscht Belgien den Rhein-Maas-Schelde-Kanal, will ihn verwalten und auch die Kontrolle über die Zufuhrensbahnen ausüben. Belgien wünscht außerdem wirtschaftliche Abmachungen mit Holland über den Warenverkehr durch die holländische Provinz Limburg und die Erbauung eines Kanals von Antwerpen nach Maerdyk. Schließlich wird der Abschluß einer militärischen Konvention mit Holland zur gemeinschaftlichen Verteilung von holländisch-Limburg vorgeschlagen und freie Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Schelde während Kriegszustand für Belgien und seine Alliierten verlangt.

Protest Ägyptens gegen den Friedensvertrag.

ms. Versailles, 20. Aug. Der Führer der ägyptischen Delegation in Paris richtete nach dem „Journal“ an alle französischen Deputierten und Senatoren namens des ägyptischen Volkes einen Protest gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages betr. Ägypten.

Die Nationalversammlung.

ms. Weimar, 20. August.

Erster Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9.20 Uhr. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die zweite Beratung des Erbschaftsteuergesetzes. Graf Follmuth (D. Natl.): Der Ausschussbericht ist uns erst heute morgen zugegangen. In der Ausschussberatung hat der Entwurf so wichtige Änderungen erfahren, daß wir eine gründliche Durchberatung für unbedingt notwendig halten. Wir können uns mit der Erledigung des Gesetzes nur einverstanden erklären, falls die vom Ausschuss vorgenommenen Änderungen abgelehnt werden. Geschieht das nicht, dann werden wir die Weiterberatung des Gesetzes mit allen Mitteln der Geschäftsordnung zu verhindern suchen.

Abg. Reil (Soz.): Geändert ist die Vorlage wesentlich nur hinsichtlich des Totis (Zurück rechts: Das ist doch die Hauptsache). Wir haben 5 Jahre lang unsere Wünsche nach einer gerechten Erbschaftsteuer zurückgestellt. Jetzt können wir uns ihre rasche Erledigung nicht mehr verweigern. — Das Haus tritt in die Beratung der Vorlage ein.

Abg. Seiler (D. Natl.): Ich erstatte den Ausschussbericht. Das Gesetz habe durch den Ausschuss besonders auch für die Einkommens- und Erbschaftsteuer eine wesentliche Verschärfung erfahren.

Abg. Reil (Soz.): Das Gesetz bedeutet eine Revision der ganzen Wirtschaftsordnung, indem sie die Frage aufwirft, ob die Anhäufung von Vermögen in verhältnismäßig wenigen Händen durch Vererbung beibehalten werden soll.

Die Finanzlage des Reiches liegt die Frage herein. Wir müssen rasch arbeiten, damit die Verschärfung vieler Jahre nachgeholt werden, sonst ist die Steuerfrage nicht befriedigend gelöst. Jeder Tag des Zögerns bringt dem Reich einen Verlust von 2000 000 M. Die Erbschaftsteuer ist die eigentliche große dauernde Besteuerung, die wir haben und die deshalb ausgebaut werden muß. Die Frage ist deshalb noch nicht endgültig gelöst. Hier wird nur ein erster großer Schritt getan. Hinsichtlich des Pflichtteils und des Erbverfalls des Reiches erreicht die Vorlage nicht einmal das, was die Regierung 1908 und 1913 verlangt hat. Auch heute noch macht sich ein unerträglicher, die breiten Massen geradezu aufreizender Luxus bemerkbar. Die wichtigste Aufgabe ist, die menschlichen Arbeitskräfte gegen Überlastung mit Verbrauchssteuern zu schützen. In dieser Hinsicht werden wir bis zur Grenze des Möglichen gehen. Nur die dauernde Besteuerung kann dem Staat in den Zeiten der Gesellschaft neuern. Wir nehmen das Gesetz heute als Abschlagszahlung an.

Abg. Kisch (D. Natl.): Wir haben dieses Gesetz mit Freuden begrüßt, da es endlich die Besteuerung des Arbes- und Gattenverbes bringt. Nach dem Ausschussvorschlag wird der Ertrag über 100 Millionen Mark jährlich einbringen. Ohne das Korrelat einer Erbschaftsteuer ist eine durchgreifende Vermögenssteuer garnicht denkbar. Wir wünschen lebhaft die Erledigung des Gesetzes noch im Rahmen dieser Sitzung.

Abg. Hauke (D. Natl.): Auch wir sind zu jedem Opfer bereit und halten die Vorlage der Regierung für weitestens angenommen, aber die Ausschussvorlage stoßen bei uns zum Teil unerwünschte Bedenken. Die schon ohnehin schwer belasteten großen, in Grundbesitz und Industrievermögen festgelegten Vermögen können diese exorbitante Erbschaftsteuer, die event. zwischen 33 und 50 Prozent beträgt, unmöglich tragen. Sie werden teilungslos zusammenbrechen. Wir dürfen uns nicht zu Rückschlüssen auf diesem Zusammenbruch machen und wir werden mit wenigen Ausnahmen gegen das neue Gesetz stimmen, wenn der Ausschussvorschlag angenommen wird.

Abg. Kersch (D. Natl.): Wir haben der Regierungsvorlage von vornherein zugestimmt, aber gegen die Verschärfung des Ausschusses haben wir die erheblichsten Bedenken. Die Lage des Ausschusses bedeutet eine Verbestärkung des Vermögens und das wird den Erwerbslosen und den Spararmutstritten in weitestem Umfang schaden. Wenn die Regierung ihre Vorlage fallen läßt, so tut sie das nur unter dem Druck der radikalen Kräfte. Wir bitten dringend, die Steuerhöhe der Regierungsvorlage wiederherzustellen und erwarten weiter für Grundbesitz aller Art, wenn der Erbschaft in kurzer Zeit sich wiederholt, die Steuer zu erlassen oder wenigstens zu ermäßigen.

Abg. Wurm (U. Natl.): Der Vortrag, nicht dem eigenen Trieb nach eine Regierung, in der zwar Sozialisten sind, die aber keine sozialistische Weltanschauung vertreten, eine Erbschaftsteuer eingebracht, die in den besitzenden Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen hat, die aber unserer Meinung nach noch lange nicht weit genug geht.

Wir sind der Meinung, daß diese Vorlage nur der erste Schritt zu einer gründlichen Sozialisierung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist.

Mögen die weiteren und entscheidenden Schritte rasch bald von den neuen Körperschaften getan werden, die hoffentlich recht bald die Stelle der Nationalversammlung treten werden. — Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Kaffee Ritter

Unter den Eichen

Kühster Aufenthalt

Kurhaus WiesbadenSamstag, den 23. August 1919, ab 8 Uhr abds.
im Kurgarten:**Gartenfest.**8 Uhr: **Doppel-Konzert.**

Städt. Kurorchester :: Wiesb. Musikverein.

9 1/4 Uhr: **Feuerwerk**

(Feu d'artifice)

(40 Nummern, darunter zahlreiche Effekstücke).

Tagesfestkarte für Nichtabonn. 4 M., Vor-
zugskarte für Abonnements- und Kurtax-
karteninhaber: 2 M., mit der Abonnements-
oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. F230L'entrée pour les officiers 4 M., les soldats 2 M.
Abonnements- u. Kurtaxkarten berechtigen
zum Besuche der Wandelhalle und des Kur-
gartens nur bis 6 1/2 Uhr nachmittags.Bei ungeeigneter Witterung 8 Uhr: Abonnem.-
Konzert. Städtische Kurverwaltung.

Einzig seiner Art.

Ohne Notenlernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten
leicht Klavier spielen.Vollkomm. natürl. Klavierspiel. Kein Apparat.
Original-System von Dr. P. A. Jan. In wenig
Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden
Lieder, Tänze, Opern, Operetten und dergl., daher
schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klang-
wirkung dem Notenspiel gleich. Übungszimmer
vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittlinger u. Frau

Zögheimer Straße 55, gleich am Ring.
Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprech-
stunden von 11-1 und 3-9 Uhr.
Sonntags von 10-3 Uhr.

Sehe Referenzen.

Amerikanische Kernseife

großes Stück Mk. 3.90,

bei Abnahme von Kisten billiger.

Drogerie Lille, Moritzstraße 12. Tel. 2744.

Prima engl. Zigaretten

eingetroffen.

Sofort greifbar und laufend. — Zu erfragen
Niederwaldstraße 4, 4 St.**Amerik. Rautabak**

feinste Qualität eingetroffen

Tabak- und Zigarren-Geschäft Bogl, Kraße 34.

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Fernsprecher 453 — Gegründet 1886

empfiehlt frisch vom Fang billigst:

Pa. Holländer Angelschellfische

praecht. Nordseekablian, Makrelen

lebendfrische Bachforellen

Geräuch. Seelachs — Makrelen

Aale — Frische Nordseekrabben

Große Auswahl delikater Fischmarinaden!

Maffes-Heringe (sehr zart) St. 60 Pf.

Echte neue Holl. Vollheringe Stück 60 Pf.

Dutzend 7.—

Gekocht. Salm per Dose 5.25

Appels Frühst.-Pasto — Appels Krabben-Pasto.

Schellfisch in Sülze frisch eingek. 75 Pf.

— Allerfeinste Brabanter Sardellen. —

Neue Salzgurken.

Alle Damen lieben eine reine Haut

Teerschwefelseife Stück 2.50.

Alleinverkauf Drogerie Machenheimer

Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße.

Eisenlikör „Trilecit“**Täglich Künstler-Konzert**

von 3 1/2 bis 11 Uhr.

Eis-Kaffee — Eis-Schokolade — Bohnen-Kaffee
Prima Kuchen und Torten
Diners — Soupers — Abend-Platten — Eis.**Badhaus zum Bären**

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.

Eigene Thermal-Quelle im Hause. 757

Thermalbäder direkt aus der Quelle. 757

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauer-

stoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.

Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Sohlen u. Abzüge aus prima Kierleder

Anfertigung feiner Schuhwaren.

Heinrich Osterloh, Kerostraße 35.

Einkoch-Apparatemit Einsatz,
6 Federn und
Thermometer

Komplett

22⁵⁰ Mark**Einkoch-Gläser**

in allen Größen.

Gelee- und Einmach-Gläser,
Honig-Gläser mit Schraubdeckel,
Einmachtopfe, Rahmtöpfe.**Gummiringe**in allen Größen, nur
beste Qualitäten, 1084**Nietschmann**

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

70 000 Stück 70 000

la Einmachgurken

100 St. Mk. 7.— 100 St. Mk. 8.—

Städtischer Marktstand. F342

Prima Masthühner

von 8 bis 15 Mk.,

sowie jeden Tag **Hühnerragout.**

Nur

Frankenstr. 26, 1 St. Petri.

Möbel!Kaufe komplette Villen, Wohnungs- und
Zimmereinrichtungen, auch einzelne einzelne
guterhaltene Möbelstücke, komplette Nachlässe,
Polstermöbel und antike Möbel in jeder Höhe
bei guter Bezahlung. Tage ohne Verbindlichkeit.Gleichzeitig empfehle mein sehr großes Lager
zum Verkaufe von neuen Möbeln und Ge-
legenheitsläufen. Auf- und Umarbeiten von
Schreiner- u. Polsterarbeiten in eig. Werkstätten.**Möbelhaus Jakob Jühr**

Telephon 2737.

Bleichstraße 34.

Brillanten und Perlen,Silberfächer, Bekende, Polale, Krachten, Service, gold.
Uhren und Ketten, Plandscheine lauft zu hohen Preisen

H. Geizhals, Webergasse 14. Tel. 4139.

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezu-
ständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 5.00 Mk. 1052**Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

Langgasse
Nr. 41, I.
Käthe Scheibel
Langgasse
Nr. 41, I.

Spezial-Haus für

Haar-, Hand- und Schönheitspflege

Ondulation. Manikure. Gesicht- und Kopfmassage. Hörsenonne.

A.H.O.Samstag, den 23. August,
Café Orient.

Was macht

JOB

?

Für
Damen
mit
bleichem
TeintRose Pon-Pon
(Reichert) Fl. Mk. 1.60.Parfümerie **Dette**
Michelsberg 6.

Imprägnierte, seidene
Damen-Mäntel
sowie imprägnierte
Herren-Mäntel
in bester Qualität u.
zu billigsten Preisen
vorrätig. 760

P. A. Stoss Nachf.
Tannusstraße 2.
Telephon 227 u. 6527.

Würfel-Spiritus
in kleinen u. großen Dosen
Drop. Backe, Tauusstr. 5.

Kolnag-Zahnpasta
Scholl-Zahnpasta
wieder eingetroffen.
Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstraße 6.

Kaffee

Bourbon Campinas
Pfund Mk. 10.—
Ht. Dominador
Mischung Pf. 11.50
Ht. Java-Mischung
Pfund Mk. 13.—

Tee

Ht. Ceylon
Pfund Mk. 12.—
Ht. Ceylon extra
Pfund Mk. 14.—
Ht. Souchow
Pfund Mk. 16.—

Kakao

Gar. reine Qual. (hell)
Pfund Mk. 10.—
Ht. Wan Cia (dunkel)
Pfund Mk. 12.—
Bei Großabnahme
Preisermäßigung.

Ferd. Mexi

Michelsberg 9. Tel. 652

Neue Pfälzer Zwiebeln

Pfd. 40 Pf., Str. Mk. 88.—
neuer Pfälzer Knoblauch
Pfd. 3.50, Str. Mk. 300.—
Hermann Knapp
Wiesbaden,
Friedrichstr. 8. Teleph. 6458.

Crepe de Chine

dunkelblau, für Mäusen u.
Häber. Mk. 29 Mk. zu
verf. Kades, Moritzstr. 50.
Telephon 3523.

Photogr. Apparat

(8x10) preisw. abgegeben.
Sonnenberg, Kaiser-Str.
Ecke 1. Tel. 8773.

12 frischgeleerte Delfässer,
50x50er Weinfisten,
40 Fässer von 300—25 Liter,
Einmachfässer,
100 verschied. Korbflaschen,
50 000 neue u. gebrauchte schöne Sorten,
30 000/2 Rheinwein, Rotwein, Sektflaschen,
dänische Milchflaschen,
3000 Liter-Schnapsflaschen,
10 000 englische Bierfl. (m. Inschr., Patent),
Literfrüge mit u. ohne Patentverschluss zu verl.
Adler, Wellstr. 21. Tel. 3930.

Vervielfältigungen
— Spezialität: Massenaufgaben —
fertigt in unerreichter Ausführung
Büro
„Hansa“ für Handel und Industrie.

Gleitguck - Panzerdecken.

Eine Zierde für jeden Wagen, keine Kufenklammer,
aus bestem Chromleder hergestellt, Laufsohle mit ge-
härteten Gleitgucknieten und austauschbar. Auch der
schlechte Mantel kann mit meinem Gleitguck noch
tausende von Kilometern gefahren werden. In allen
Dimensionen sofort ab Lager lieferbar. Anfragen unter
3. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Celluloid-Packhüllen

Carl J. Lang, Bleichstr. 35.
Steintöpfe
bis 80 Ltr. Inh. p. Ltr. 60 Pf.

Rahmtöpfe

Steinkrüge
Geflügeltränker
Julius Mollath
Schulberg 2. Fernspr. 1956

Pariser Netze

90 Pf.
Steiner, neben Hof-Theat.
Friedens-
ware!

„Flegentein“

Schloß-Drogerie Siebert,
Marktstraße 9.

Reiner Tabak

in Paketen u. lose ausge-
wogen, frisch eingetroffen.

Ernst Litvers

Rigarrensch.
4 Wellstr. 4.

Rauchtabak

1/2-Pfd.-Paket 6 Mk. 2.50.
Kohlstr. 23, 1.

la Bienenhonig

p. Pfd. 7 Mk. zu verl. Ofen,
Bierstr. 5. T. 6374.

Achbirnen

10 Pfund Mk. 5.—
Einmach- u. Achbirnen
10 Pfund Mk. 8.50.
Platter Straße 168.

Prima reife

Zuderbirnen
vorg., p. Pfd. 70—80 Pf.
Weber, Tannusstr. 28, 3.

Flüssige

Teerseife
vorzüglich zum
Haarwaschen
Flasche 3.50 Mk.

Kamillenseife

Flasche 3.75 Mk.
Parfümerie **Dette**
Michelsberg 6.

2 A. Schäferhunde, 1 reig.

Schäferhündchen, 1 jahner
Ruch sofort preiswert ver-
käuf. Galtig, Wiesbaden,
Rheinstraße 60.

Crepe de Chine

dunkelblau, für Mäusen u.
Häber. Mk. 29 Mk. zu
verf. Kades, Moritzstr. 50.
Telephon 3523.

Modernes**Pianino**

zu verkaufen.
Pianohaus Wolff,
Friedrichstraße 39, 1.

Pol. Schlaf- u. Wohnz.

solange alle Arten Möbel, gut
erhalten, bill. zu verkaufen
Adlerstraße 3. A. Graubart.

Billiger Möbelverkauf!

Pracht. Wohnz., 10 versch.
Betten, 1 u. 2 tüt. Kleider-
schränke, Waschk. und andere
Kommoden, Nachtl., Stimm-
u. Küchentische, Truempul.,
Chaiselongue, Dedbett und
Rissen, eins. Matratzen. Die
Möbel sind alle gut erhalten.

Karl Rannenberg jr.,
Baltamstr. 17, E. Wellstr.

Für junges Ehepaar!

2 caale vollständig laub.
Betten, einzelne Betten,
1. Eichenstisch, Tisch-
stühle, 1 u. 2 tüt. Kleider-
schrank, Bett. Hermann-
straße 17, Part. u. 3 St.

Fast neuer Divan

1a. Modell, mit Rot-Weiß-
Gürt. u. moß. Ruck-um-
bau. Kost 2000 Mk. für
1200 Mk. Ruck-um-
bau mit Ruck. 180 Mk. Ruck-
umbau. u. 6 Ruck-um-
bau. 320 Mk. Ruck-um-
bau. 42. 1.

Sofa, neu, 275 Mk.
Bismarckring, Ruck-um-
bau. Ruck-um- u. pol.
Tische, Einmachfässer b. u.
zu v. Schrein. G. Bogler,
Wellstr. 23, 1.

Eine neue

moderne Kücheanrichtung
Betten, 1 u. 2 tüt. Kleider-
schrank, Stühle, Waschk.,
Sofa mit Sessel, Chais-
longue, alles preisw. ab-
zugeben. Schwarz, Moon-
straße 13, Schreiner.

Wid. Ruck- u. Schlafzimm.
Gürt. u. Möbel jed. Art.
Schrein- u. Kleider, Fried-
richstraße 55. Tel. 1627.

Großes Heilspferd

für 15 Mark zu verkaufen
Sedanstraße 1, 3 t.

Ein guter Herd

zu verkaufen Adlerstr. 25
bei Schott.

Rückherb

u. Vieh. Käse zu verl.
Doan, Platter Straße 8.

Risten

in allen Größen preiswert
abzugeben Friedrichstr. 2
Telephon 6429.

Bers. Teppiche

gegen hohen Preis zu
verkaufen gesucht.

Wagman

Geisstraße 24.